

Mitteilungsblatt der Pfadfinderabteilung ‚WINDRÖSLI‘

Zwei Charaktere.

(von «Hibelec», Gland. Aus dem «Kim» übersetzt.)

Adlerklaue.

Adlerklaue (Patte d'Aigle) ist ein Führer von vornehmerm Benehmen entsprechend seiner Uniform. Gut gebaut, schlank, frischer Laune, weiss er gut, sein wenig Hochmut und seine persönliche Selbstsucht zu verhehlen. Nur die Freude, die er aus der Pfadfinderei herauszieht, spornt seine Aufopferung an. Seine Abteilung kennt Disziplin, hat viele Erfolge in Wettbewerben. Die Jungen bewundern und vergöttern ihren Führer. Um ihm Freude zu machen, würden sie alles tun.

Aber warum sind denn eben diese herrlichen Pfadfinder so unangenehm zu Hause? Warum sind sie so albern und ungehorsam in Abwesenheit ihres Chefs? Warum verlassen sie so leicht das Pfadfindertum, später? — Weil ihre Abteilung nicht nach dem Gesetze zu leben weiss.

Herrlicher Führer von Pfadfindern, es fehlt dir zum Vollbringen eines dauernden Werkes, dass du ein Pfadfinderführer bist.

Gemsblick.

Ausser den Abzeichen kennzeichnet nichts Gemsblick (Regard de Chamois) als Chef. Aber beobachtet ihn, und ihr werdet sehen,

dass er nach dem Gesetze lebt und deshalb von allen hoch geschätzt wird. Seine Abteilung ist klein, es fallen nicht viele Abzeichen auf den sorgfältig gepflegten Uniformen auf. Alle Pfader sind durch enge Freundschaft innig verbunden. Der Chef kennt vollständig seine Jungen und ihre Familien. Er weiss, dass man nicht alles machen kann, aber was man leisten will, soll mit Freude gut und bis zum Ende durchgeführt werden.

Daher kommt es, dass die Eltern gute Veränderungen im Charakter ihrer Kinder feststellen. Von weither fragen Arbeitgeber beim Chef an, ob er nicht noch Pfadfinder als Angestellte vorzuschlagen habe.

Gemtsblick ist mehr Erzieher als nur Vorgesetzter, denn er sieht sein Glück darin, irgend einen Charakter zu verbessern. Gewöhnlich verstehen die Jungen erst später die guten Wirkungen seiner Methode. Vielzählig kehren sie zurück, um ihrem Chef dankbar ihre Anhänglichkeit zu beweisen.

Gemtsblick ist nicht ein Mensch öffentlicher Kundgebungen. Er bewirkt viel mehr, dass das Pfadfindertum selber geschätzt wird, als dass er von den Pfadfinderkomitees geschätzt werde. Dies ist ihm gleich, wenn er nur an einigen Pfadern ein persönliches Werk für Gott und Vaterland verwirklichen kann.

.....

Wem gleichst du am ehesten, F.M., P.C. oder V.P.C., der du das liest? Darfst du dich dem zweiten Typus anschliessen? Wenn nicht, so versuche doch, wenigstens ein Mittelglied zu werden und nach dem Gesetz zu leben. Hast du dein Versprechen abgelegt, so ist es deine Pflicht, das Gesetz zu tätigen. Es ist gewiss nicht so schwer, wie du meinst. Wir Windrösler sind ja katholische Pfader und unsere Religion erleichtert uns die schwere Aufgabe.

Das gute Beispiel möge auch bei uns vorleuchten! -8-

Abteilungstag vom 5. und 6. September 1931.

Leider muss im letzten Augenblick der Lagerplatz vom Wohlensee in die Stockeren-Steinbrüche verlegt werden; des nassen Wetters wegen. Trotzdem ist die gerissene Uebung trefflich organisiert worden.

Am frühen Nachmittag marschiert ein halbes Hundert strammer Pfader gegen Bolligen. Frische Jungen ziehen mit fröhlicher Miene drei schwerbeladene Wagen, und je ein Pfader vertritt als Radfahrer seine Patrouille.

Gegen 4 Uhr wird mit dem Aufschlagen des Zeltorfes begonnen. Dies geschieht auf einer vom Winde geschützten Wald-

wiese. Das Lager-Aufschlagen wird vorzüglich geleitet. Emsig arbeiten sämtliche Pfader, vom Abteilungsleiter bis zum Neuling. Auf dem Lagerfeuerplatz wird der Fahnenmast errichtet.

Nach einem ausgezeichneten Abendessen versammeln wir uns am traulichen Lagerfeuer. Hochw. Herr Vikar Dr. Magne, unser neuer geistlicher Leiter, hält eine kleine Ansprache. Hierauf steigt ein gerissener Kantus. Durch Manfred von Wattenwyl wird unser Abteilungsleiter, F. M. Trüb, zum Oberfeldmeister ernannt. Dann folgen die weiteren Gradierungen, und witzige, mitunter höchst geistreiche Produktionen unterhalten uns bis gegen 10 Uhr. Nach dem Beresinalied findet der Tag in einem gemeinsamen Nachtgebet seinen Abschluss.

Kaum haben wir uns in die wohligen Schlafsäcke eingehüllt — und schon beginnt es, schwach zu regnen. Die schönste Einschläferungs-Musik, dieses sachte, sanfte Rieseln über dem schützenden Zelte!

7 Uhr, Tagwacht! Nach gesundem Turnen und gründlichem Waschen begeben wir uns zur heiligen Messe. Den sauber hergerichteten Feldaltar haben die fleissigen Rover in einer geräumigen Höhle erstellt. Herr Vikar Magne hält eine fesselnde Pfaderpredigt. Das Ergreifendste in dieser stimmungsvollen Kapelle war wohl die gemeinsame heilige Kommunion.

Sogleich nach dem Frühstück beginnen die Patrouillennettkämpfe, die hohe Anforderungen an jeden einzelnen Pfader stellen: Stafettenlauf mit Hindernissen; 6 Mann pro Patrouille. Der 1., ein Läufer, bringt dem 2., einem Signalisten, eine Meldung. Letzterer übermittelt sie durch Flaggenzeichen dem 3., einem Entzifferer. Dieser gibt die Uebersetzung dem 4., einem Radfahrer, dessen Velo noch zuerst in Ordnung gebracht werden muss: Den Sattel findet er erst auf offener Strasse, nachdem er eine grosse Strecke ohne ihn zurückgelegt hat. Laut Annahme sind an einem vorher bestimmten Orte sämtliche Radfahrer schwer verletzt, und der 5. und 6. Bewerber, die sich an jenem Punkte befinden, stellen rasch eine praktische Tragbare, auf der sie die Verwundeten nach dem Lazarett, dem Endziel, transportieren müssen. Alle Patrouillen haben ihr Möglichstes geleistet.

1. Rang: 3. Patrouille (Füchse)
2. » 1. » (Steimböcke)
3. » 5. » (Löwen)
4. » 4. » (Wölfe)
5. » 2. » (Bären)
6. » 6. » (Hirsche).

Der Georgstaler wird unter Bravo-Geschrei den Füchsen verliehen.

Nach einem heissersehnten Mittagmahl folgen die Truppwettkämpfe.

Handball: Sieger: I. Trupp 7 : 6.

Stafetten: Sieger: I. Trupp.

Die Wanderbecher bekommt unter Bravo-Geheil der I. Trupp.

Am späten Nachmittag wird das Lager abgeprotzt. Und wir ziehen singend — mit der Schweizerfahne an der Spitze — in unserer Bundesstadt ein.

Gupf, III. Patr.

Eindrücke eines Esperantisten am internationalen Roverlager in Kandersteg.

Die Pfadfinderbewegung ist von mir seit Jahren mit warmer Anteilnahme verfolgt worden. Die idealen Grundsätze des Pfadfindertums passen so gut in unsere moderne Zeit und vermögen die junge Welt so sehr für alles Schöne und Edle zu begeistern, dass auch Leute aus vergangenen Zeiten das Hohe dieser Bewegung gerne anerkennen. Kleinbürgertum und übertriebener Nationalismus sind heute überwunden; der Geist unserer jungen Welt geht über die engen Landesgrenzen hinüber und sucht Anknüpfungspunkte in andern Ländern mit andern Bräuchen, andern Idealen und andern Sprachen.

Aber da entsteht dem hohen Fluge plötzlich ein starkes Hindernis. Wohl verfolgt man gleiche Ziele und hegt vielfach gleiche Gedanken, kann sie aber gegenseitig nur mühsam oder gar nicht mitteilen, weil das gemeinsame Ausdrucksmittel mangelt.

Um zu erfahren, bis zu welchem Grade unter den heutigen Umständen eine Verständigung überhaupt möglich ist, begab ich mich mit zwei Freunden am ersten Augustsonntag nach Kandersteg zum Besuche des internationalen Roverlagers. Das erste, was wir bei unserer Ankunft feststellen mussten, war, dass die einzelnen Ländergruppen nicht nur räumlich, sondern auch geistig einander viel zu ferne standen. Ganz selten konnte man kleine Gruppen beobachten, die aus Teilnehmern verschiedener Nationen gebildet waren und die sich ziemlich mühsam, gewöhnlich mit Hilfe eines Dolmetschers, unterhielten. Ueberall forschten wir nach anwesenden Esperantisten und fanden nach und nach zehn Rover aus acht verschiedenen Ländern, die teilweise recht flüssend die internationale Hilfssprache Esperanto beherrschten. Mit ihrer Unterstützung war es uns leicht, den verschiedenen Ländergruppen näherzutreten.

Wir zweifeln nicht daran, dass Esperanto ein mächtiges Förderungsmittel der Pfadfinderbewegung ist und dass die internationale Zusammenarbeit erst mit dem Gebrauche dieser so ausserordentlich leichten und wohlklingenden Sprache vollkommen sein kann. Erst wenn jeder Pfadfinder und jeder Rover ausser seiner Muttersprache auch Esperanto spricht, können ihre hohen Ziele auch tatsächlich verwirklicht werden. Die Folgerung aus diesen wenigen Gedanken mag sich der Leser selber ziehen. *Sd.*

11. Gesetz.

Nichts im Magen, nichts in der Feldflasche, so geht's den steilen Jurahang hinauf. Vor mir stapft Wawi, ohne sich anmerken zu lassen, dass er Durst hat. Dass er Durst hat, ist ganz sicher. Wie kann der sich so vorstellen? — Da, was ist denn das für ein Möbel dort unter dem Dach? Wie eine grosse Schaukel sieht es aus. Am einen Ende des Querbalkens ist ein grosser Stein, am andern eine lange Stange mit einem Kübel daran. Ich erinnere mich, etwas Aehnliches in einem Geographiebuch gesehen zu haben. Das ist wohl eine Zisterne. Plötzlich ist der Kübel in einem grossen Loch verschwunden. Ich ziehe ihn hinauf voll Wasser. Hinein mit der Feldflasche! So! Jetzt noch den Hut, hinein und dann « getrunken ». Nun muss ich aber den andern nach, dass keiner etwas merkt. « Hausi, komm einmal her! » höre ich auf einmal Wawis Stimme. « Du bist der Einzige, der Wasser getrunken. Glaubst du, die andern hätten nicht auch gern einen Schluck gehabt? » So fängt er an, mich ins Gebet zu nehmen. Endlich lässt er mich ziehen. Jeder, dem ich « vorfahre », fragt mich: « Was het er dr gseit? » Die grössten Lügen erfinde ich, dass sie mir vom Halse bleiben. Wie ich allein bin, fange ich an zu laufen, wie wenn es brennte. Auf dem Gipfel des schönen Dent de Vaulion kümmerge ich mich nicht viel um Aussicht und Kameraden, sondern wickle mich in den Schlafsack ein und ärgere mich. « Andere haben sich enthalten können, aber ich, der ich doch V. P. C. bin seit dem Stiftungsfeste, ich konnte mich nicht beherrschen! »

Ein V. P. C.

Abteilungschronik.

Es war im Frühjahr 1924. Der Föhn hatte die letzten Schneereste weggeräumt und die ersten warmen Sonnenstrahlen hatten bereits das Leben der Natur neu erweckt. Eine kleine Schar rassiger Buben hatten des langweiligen Stubenhockens genug und zogen in Begleitung von Hochw. Herrn Vikar Menke hinaus in den Bantigerwald. Sie waren froh, vereint in jugendlicher

Freundschaft einige schöne Stunden erleben zu dürfen und schlen-
derten durch den schattigen Wald. Plötzlich tauchte in der Ferne
ein älterer, sonnengebräunter Mann auf. Wer mag es wohl sein,
der hier ganz allein sich an der neuerwachenden Natur erfreut? —
Da, einer hatte ihn erkannt und erzählte, es sei der Chef der
Schweizer Pfadfinder. Ein freundliches «Grüss Gott» und der
hochw. Herr Vikar und Herr Dr. von Bonstetten kamen ins
Gespräch miteinander. Auf dem Heimwege erzählte dann der
Herr Vikar, Herr von Bonstetten hätte ihm geraten, eine katho-
lische Pfadfinderabteilung zu gründen. Sofort wären die Jungen
begeistert. Ja, das wäre was, Pfadfinder wollten sie werden.
Sie kannten ja bereits einige Pfader in der Schule. Sie hatten von
ihnen gehört, dass sich die Pfadfinderei neben rassigen Spielen,
flotter Kameradschaft, praktischer Ausbildung, auch das Ziel
steckt, den Menschen zum bevorstehenden Berufsleben tüchtig
auszubilden. Der hochw. Herr Vikar liess sich näher über die
Bewegung orientieren und war ebenfalls begeistert.

Im Korrespondenzblatt wurde dann die Sache veröffentlicht
und so fanden sich denn zur ersten Uebung Samstag den 14. Mai 1924
eine Schaar Knaben ein, welche alle Pfadfinder werden wollten.
Acht Tage später traf die junge Abteilung in den Ostermündigen-
Steinbrüchen mit der welschen Berner Abteilung «La Vedette»
zusammen. Ein ausgefochtener Handballmatsch endigte mit
einem glücklichen Siege unserer Abteilung. Begeistert von diesem
Erfolg zogen die Neulinge nach Hause. In verdankenswerter
Weise stellte uns dann die Abteilung «Schwyzerstärn» ihre beiden
F. M. Widmer und Zuber zur Verfügung. Unter ihrer tüchtigen
Anleitung wurde die Abteilung in die Grundbegriffe der Pfad-
finderei eingeführt.

Am 6. September bestanden denn auch unsere ersten vier
Venner das erste Examen. Am gleichen Tage fand die Aufnahme
unserer Abteilung in das bernische Pfadfinderkorps statt.

Schon am 1. Februar 1925 fand der erste Unterhaltungs-
abend unserer Abteilung statt. Dem Korrespondenzblatt ent-
nehme ich folgendes:

«Zum ersten Male stellte sich am Abend des vergangenen
Sonntags das «Windrösl» einer stattlichen Zahl von geladenen
Gästen, worunter sich neben dem verehrten Herrn Pfarrer und
seinem Stabe Herr und Frau Bundesrat Dr. Motta und die ganze
Elternkommission befanden, im Rahmen eines kleinen, aber aus
eigenen Kräften bestrittenen Gesellschaftsabends vor. Herr
Werner Bickel, der zielbewusste und sympathische Abteilungs-

führer, hatte die Leitung des Abends. Mit kurzen Begrüssungs-
worten verband er die Mitteilungen über die Beförderungen und
kündigte das vom 27. Juli bis 4. August dauernde erste Lager des
Schweiz. Pfadfinder-Bundes in Bern an. Der hochw. Herr Pfarrer
hatte dankende Worte den Eltern und ermahnende der Jugend.
Ferner sprach der Präsident der Elternkommission und der aus
der Beatushöhle herbeigeilte Gründer der Abteilung und Autor
der zur Uraufführung gelangenden Tragikomödie. Zur Unter-
haltung gab es fleissig eingeübte Musikstücke und schwungvoll
vorgetragene Rezitationen. Den Clou des Abends bildete zweifellos
die dreiaktige Komödie des hochw. Herrn Pfarrer Merke: «Chrigu,
der Prögeler, als Missionar in Afrika». Dieses, aus feinstem Ver-
ständnis für die jugendliche Psyche herausgeschriebene, trefflich
aus Lokalverhältnissen zugeschnittene Theater, von Walter Wyss
mit waschechtem Mattenenglisch durchsetzt, löste beim ganzen
Auditorium helle Freude aus. Es war aber auch gut aufgehoben
bei den Pfadfindern. Die Regie klappte tadellos und die Rollen
lagen in den besten Händen usw.»

Durch diese so gut gelungene Veranstaltung hat sich das
Windröli wieder mehr Freunde gewonnen. W. Trüb, O. F. M.

MITTEILUNGEN UND ANREGUNGEN

Mitteilungen des Abteilungsleiters.

Herbstlager des 1. Trupp 1931.

Ort: Ascona am Langensee, p. Adr. Sig. V. Bacchi, Schreiner-
meister.
Leiter: René Beuret.

Herbstlager des 2. Trupp 1931.

Ort: Magadino am Langensee. Dauer: 1.—14. Oktober 1931.
Adresse: Pfadfinderabt. Windrösli, Herbstlager 2. Trupp,
Magadino, Tessin.
Leiter: Fredy Matter.

Jahresbeitrag.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass der Jahresbeitrag
pro 1931 verfallen ist. Ich möchte alle ersuchen, den Betrag
möglichst bald auf unser Postscheckkonto III/6394 einzuzahlen.

Abteilungspräses.

An dieser Stelle sei hochw. Herrn Vikar Duruz für seine
Arbeit gedankt, die er im Dienste der Abteilung während drei
Jahren geleistet hat. Er hat sein Amt an hochw. Herrn Vikar
Dr. Magne abgetreten. Wir begrüssen den neuen geistlichen Leiter
mit einem Hu-ha-ha!

Trage die Lilie auch im Zivil?

Es ist mir schon manchmal aufgefallen, wie so wenig Pfadfinder die Lilie im Zivil tragen. Warum eigentlich nicht?

Sind sie wohl zu bequem, beim Materialverwalter eine solche zu kaufen? Oder haben sie Angst, das schöne Rever am Rock könnte zu arg verstoehen werden? Oder verüben sie manchmal so dumme Streiche, dass es besser ist, man erkenne sie nicht als Pfadfinder, was ich zwar nicht hoffe.

Ich glaube, ihr könnt diese Fragen alle mit nein beantworten. Also tragt doch unser schönes Abzeichen! Gehet nie ohne Lilie im Knopfloch von zu Hause weg!

Werbet für den A. P. V.

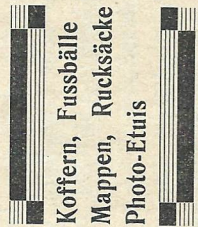
Eine grosse Anzahl Windrösel hat aus verschiedenen Gründen unsere Abteilung verlassen, teils um sich in der Fremde im Berufe weiter auszubilden, teils wegen Wegzug der Eltern von Bern usw. Um auch mit ihnen ein wenig Fühlung zu haben, und um sie unsere Abteilung nicht ganz vergessen zu lassen, haben wir vor einiger Zeit den Alt-Pfadfinder-Verein gegründet. Jeder Pfader soll mithelfen, diesen Verein auf eine grosse Anzahl Mitglieder zu bringen.

Anmeldungen sind an den Abteilungsleiter zu richten.

Postcheckkonto der Abteilung Windrösel III 6394

Alle Korrespondenzen, die die Abteilung betreffen, sind zu richten an den Abteilungsleiter O. F. M. Walter Trüb, Effingerstrasse 63.

Eingabefrist für Beiträge: 31. Oktober 1931. Alle Beiträge sind zu senden an den Schriftleiter: F. M. Walter Wyss, stud. theol., Salesianum, Freiburg.



Koffern, Fussbälle
Mappen, Rucksäcke
Photo-Etuis



B. FRITZ, Spezialgeschäft
Gerechtigkeitsgasse 25

Langenthaler Leinwand

Spezialität: feine Braut-Aussteuern mit Appenzeller Handstickerei. Sämtliche Hauswäsche

Obrist-Meienhofer, Langenthal
Leinwandfabrikation

Frag' emal de père!

In unserer Grammophon-Abteilung haben wir nebst den verbilligten kuranten Koffer-Grammophonen eine Reihe **sehr** vorteilhafter Occasions, aber alles nur gute Marken, wie man es bei uns von den Klavieren her gewohnt ist. Frag' mal den Vater! Vielleicht hat er einen Portable-Apparat im Sinn, auf die schöne Jahreszeit hin, und ist sogar froh, dass Du ihm aufmerksam machst.

PPPP
AJANOS
KRAMGASSE 54, BERN

Alles zu **Deinem Velo**
in praktischer und wahrhafter Ausführung

Vieles zu **Deinem Sport**
elektrische Birnen, Lampen, Windjacken etc.

bei
Häfliger & Ceresole, Bern
Monbijoustrasse 30

GESCHENK-ARTIKEL
in reichhaltiger Auswahl finden Sie bei

MAX HUNGERBÜHLER
Papeterie
Bern - Christoffelgasse Nr. 4

UHREN



W. Schneider, Bärenplatz Nr. 9, Bern

Pharmacie du Cygne

Bubenbergplatz 12

Dr. L. Boubisse

Cit-devant Charles Bormand
Telephon Bollw. 54.11

Wfader

berücksichtigt selbst
und empfiehlt Euren
Eltern unsere Inse-
renten

Nommi-Bücher

Von Gönn Svensson

Nommi. Erlebnis eines jungen
Isländers. Mit 12 Bildern Fr. 6.-

Sonnetage. Nommis Jugend-
erlebnisse auf Island. Mit 15
Bildern Fr. 5.-

Die Stadt am Meer. Nommis neue
Erlebnisse. Mit 12 Bildern Fr. 6.-

Abenteuer auf den Inseln.
Nommis Erlebnisse auf Seeland
und Fünen. Mit 9 Bildern Fr. 6.-

Auf Stipakón. Neue Isländge-
schichten Nommis. Mit 7 Bildern
Fr. 5.-

Buchhandlung

Paul Voirel, Bern

Sulgengest. 7 — Schwamengasse

DR. SEIBT-RADIO

SEIBT-APPARATE HABEN WELTRUF!

Verlangen Sie Gratisprospekte durch die Allein-
vertretung für Bern u. Umgebung der Dr. SEIBT-
Fabrikate

WILLY BERGER - BERN

SPITALGASSE 30

SEIBT DIE FÜHRENDE MARKE

Meyer & Co. Bern Bollwerk 21

Spezialgeschäft für Küche und Haus
empfehlte sein reichhaltiges Lager in sämtlichen
Haushaltungs-Artikeln

Glas / Porzellan / Sashetde Le Réve / Aluminium
Eisen / Metalle etc.

„LA SUISSE“ Versicherungen

Leben
Unfall
Haftpflicht

Für Abschlüsse
empfehlen sich:

Die
Sub-Direktion
Bern

Bahnhofplatz 1
(Haus PKZ)
Tel. Bollwerk 42.44



SCHUHWAREN

aller Art sowie feine
Mass- und Reparaturwerkstätte
empfehlte

J. SCHILLING

zum Schweizerschuh A.G. · Bern, Belpstrasse 67 · Tel. Bollwerk 51.53

Herrn v. Bonstetten Ch. Bern. Gerechtigkeits;

„Allzeit bereit“

um Ihnen in Wohnungs-
fragen zu dienen

PICKERT & HAUDE

Polstermöbel und Dekorationen

BERN

Monbijoustrasse 11 - Tel. Chr. 16.79



Pfadfinder!

Zum Abkochen in kleineren Gruppen eignen sich Maggi's Suppen in Stangen zu 5 Würfeln; zur Verpflegung in Pfadfinderlagern usw. eignen sich Maggi's Suppen in Wurstformpackung zu 1 kg

MAGGI'S SUPPEN

sind von feinem, appetitanregendem Wohlgeschmack, nahrhaft, leicht verdaulich und einfach zuzubereiten. Auf Wunsch Näheres durch die

FABRIK VON MAGGI'S NAHRUNGSMITTELN IN KEMPTAL

Buchdruckerei Eicher & Roth, Bern

